

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 29 (1971)

Artikel: Kleine Anfrage ; Der Narbige (Notiz) ; Winterthur ; Vereidigung
Autor: Schwarz, Manfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Anfrage

Mein Gott,
Was soll uns werden,
Wo du deiner Schöpfung Antlitz fiehst,
Obwohl es
(zwar)
Dein Abbild
(aber leider hässlich)
Ist?

Der Narbige (Notiz)

Zu beschreiben wäre der Narbige vom 10. 12. 1969 im Restaurant «Zum weissen Kreuz», der sich ausgelassen gibt, solange er mit einem Mädchen schäkert. Dann sein Verhalten, nachdem das Mädchen mit einem anderen weggegangen ist. Nachdem das Mädchen mit dem anderen weggegangen war, bestellte er sich ein grosses Bier, und dann noch eins, und dann noch eins, und schwieg.

Winterthur

Ein Novemberabend. Ich reise von Sankt Gallen nach Zürich. Der Schnellzug fährt im Bahnhof von Winterthur ein. Es ist bereits dunkel draussen. Der Schnellzug hält an. Ich neige meinen Kopf ganz nah ans Wagenfenster und schaue hinaus. Vereinzelte Räume des Sulzer-Hochhauses sind hell. Sie hängen als milchblaue Vierecke hoch oben im schwarzen Himmel. Mir fällt ein, dass ich gelesen habe, das Sulzer-Hochhaus sei eines der höchsten Hochhäuser in der Schweiz. Ich lehne mich etwas zurück ins Wageninnere. Im Fenster spiegeln sich die Beine eines Mädchens. Das Mädchen sitzt auf der anderen Seite des Wagens. Aber ich schaue nicht hin. Ich betrachte seine Spiegelbeine im Fenster und ich sehe gleichzeitig jenseits des Fensters die milchblauen Vierecke hoch oben im schwarzen Himmel. Ich bin fasziniert. Auch von der Höhe des Hochhauses. Der Zug fährt weiter. Langsam rutschen die milchblauen Vierecke hoch oben im schwarzen Himmel rückwärts aus dem Wagenfenster. Die Spiegelbeine des Mädchens bleiben im Fenster, fahren mit. Ich drehe den Kopf. Ich schaue hinüber auf die andere Wagenseite. Das Mädchen hat ein ganz gewöhnliches Gesicht, und ich muss mir sagen, dass es noch viel höhere Hochhäuser gibt in New York und anderswo.

Vereidigung

Ich habe eine Schweizerzeitung vor mir. Auf der Titelseite ist der neue Bundesrat abgebildet. Er steht da, die rechte Hand zum Amtseid erhoben. Seine Lippen, leicht geschürzt, zeigen deutlich das ö des «Ich schwöre es». Gen Himmel gestreckter Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger verraten die Übung vor dem Spiegel. Ich möchte einen Bundesrat erleben, der dasteht ohne erhobene Rechte, und der bloss sagt: «Ich verspreche das Mögliche zu tun.»

